

Außer dem Urwald, der noch unberührt dasteht und noch nicht von Eingeborenen zu Pflanzungszwecken gefällt worden ist, gibt es noch jüngere Waldbestände von meist weichem Holz und oft noch undurchdringlicher als der Urwald selbst. Rotang, Gras, wilde Brombeersträucher und mancherelei Arten Gestrüpp machen ihn fast unwegsam. Diese Art Wald, *iwim* genannt, im Gegensatz zum Hochwald, a *chöol*, wird nach Ablauf einiger Jahre, zuweilen auch erst nach Jahrzehnten von den Eingeborenen immer wieder abgeholzt. In Gegenden mit dichter Bevölkerung kommt dieser Wald oft gar nicht mehr vor, da die alte Pflanzung, nachdem sie ein oder zwei Jahre geruht hat, bereits wieder bebaut wird. Diese verlassenen Pflanzungen mit mannshohem Gras, Kletten und dornigen Schlingpflanzen bewachsen, sind das Schlimmste, was es in Baining gibt. Die Hitze, welche diesem Chaos entspringt, ist unerträglich und macht das Gehen zur Qual. Hände, Gesicht und Augen sind in steter Gefahr, von den scharfen Blättern und Spelzen wilder Maisarten, die in die Pfade ragen, zerschnitten und zerkratzt zu werden. Mittlen aus dem Gestrüpp dieser verlassenen Pflanzungen ragen noch die gepflanzten Fruchtbäume, wie Kokos- und Betelpalmen, Broschfrucht- und Mandelbäume hervor. An den Stämmen des Broschfruchtbaumes klettert trotz des nachgewachsenen Unkrautes die beliebte Pfefferranke noch hoch hinauf und entzündet das Auge mit ihrer Fülle teils buntelgrüner, teils goldgelber Blätter.

#### **Bereicherung der Sammlungen des Zoologischen Museums in Berlin.**

Der Kaiserliche Bezirksamtmann Senft sandte dem Zoologischen Museum eine Insektenammlung von den Westarollnen. Besonders reich waren in der Sammlung die *Megynotiden* und *Orthopteren* vertreten. Alle auf den *Karolinen* gesammelten Tiere sind dem Museum sehr erwünscht, da die Fauna in diesen Gebieten noch wenig bekannt ist.

\* \* \*

Der Kaiserliche Bezirksamtmann Fritz in Saipan sandte dem Zoologischen Museum:

14 Gewehstangen und 4 Schädel von Säugtieren, 10 Eidechsen, 1 Fisch, 442 Schmetterlinge und einige Puppen, 150 Coleopteren, 8 Neuropteren, 9 *Megynotiden*, 1 Wespennest mit dazugehörigen Larven, 2 *Myriapoden*, 9 *Orthopteren*, 8 *Dipteren* und *Odonaten*, 8 Krebse und 8 Schnecken.

Die Gewehstangen sind sehr willkommen und werden zum Teil Aufstellung in der Schausammlung finden. Auch die Säugtierhädel sowie die Eidechsen und der Fisch waren erwünscht. Die Insekten bilden eine sehr wertvolle Bereicherung für die entomologische Sammlung.

Da von den *Marianen* im Berliner Zoologischen Museum bisher wenig Tiere vorhanden waren, so ist die ganze Sammlung eine recht erfreuliche Bereicherung für dasselbe.

#### **Marshall-Inseln.**

##### **Jaluit-Gesellschaft in Hamburg.**

Für die auf den 4. Mai d. J. berufene 17. ordentliche Generalversammlung legt der Vorstand den Jahresbericht für 1905 vor. Er stellt fest, daß der Gesellschaft durch den Orkan auf den Ostarollnen und Marshall-Inseln im Frühjahr v. J. ein Schaden von rund 300 000 Mk. zugefügt worden ist. Wenn auch die eigenen Anpflanzungen der Gesellschaft nicht gelitten haben, so sind doch auf andern Inseln ziemlich beträchtliche Palmenbestände vernichtet worden, so daß der Kopra-Ertrag für die nächsten Jahre eine Verminderung erleiden wird. Gleichwohl hat das abgelaufene Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Nachdem das Vertragsverhältnis zwischen der Regierung und der Gesellschaft gelöst worden ist, hat ein scharfer Wettbewerber der geographisch günstiger gelegenen Länder eingeseht. Die Ausfälle durch den voraussichtlichen Rückgang des Handels werden aber durch künftige Einnahmen aus dem Abbau vorhandener Phosphatlager wieder eingebracht werden können.

Neben den erforderlichen Abschreibungen auf den Buchwert des auf den Marshall-Inseln belegenen Grundbesitzes usw. zu Lasten des Abschreibungskontos ist der Rest dieses in der letzten Bilanz mit 370 000 Mk. figurierenden Kontos zur Deduktion des Orkansschadens mit herangezogen worden.

Aus dem laufenden Gewinn wurden im Berichtsjahre für Orkansschäden weitere 78 241 Mk. verwandt, zu sonstigen Abschreibungen 158 931 Mk. Es verbleibt danach ein Reingewinn von 218 201 Mk., wovon, wie im Vorjahre, eine Dividende von 4 v. H. und eine Superdividende von 11 v. H. verteilt werden soll.

#### **Samoa.**

##### **Zur Handelsstatistik des Schutzgebietes Samoa für das Kalenderjahr 1905.**

Im Jahre 1905 hat die Einfuhr des Schutzgebietes Samoa 3 386 931 Mk., die Ausfuhr 2 028 718 Mk. betragen. Der Gesamthandel hat sich mithin auf 5 415 649 Mk. belaufen und damit bisher selten höchsten Stand erreicht. Die folgende Zahlenreihe gibt ein Bild von der Entwicklung des samoanischen Handels seit dem Jahre 1891:

(Fortsetzung Seite 294.)



**Übersicht über den Außenhandel des Schutz-  
A. Einfuhr.**

Zfb. Nr.	Benennung der Waren	Gesamte Einfuhr 1905		Davon für Rechnung der Regierung		Einfuhr 1904		Zunahme	
		Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.
1	Biere . . . . . Liter	73 289	73 289	573	573	70 851	70 851	2438	2 438
2	Spirituosen . . . . . "	14 299	28 598	5	10	12 343	24 686	1956	3 912
3	Stillesmeine . . . . . "	15 190	22 785	60	90	13 086	19 629	2104	3 156
4	Schaumweine . . . . . "	1 342	8 052	—	—	1 024	6 144	318	1 908
5	Tabak . . . . . kg	2 885	10 097	—	—	1 322	4 568	1563	5 529
6	Zigarren usw. . . . . "	818	16 360	—	—	800	16 000	18	360
7	Feuermaschinen . . . . . Stück	33	660	—	—	226	5 240	—	—
8	Schießpulver . . . . . kg	1 813	10 878	1812	10 872	906	5 436	907	5 442
9	Vergeltungsgegenstände . . . . . "	—	928 208	—	4 196	—	768 362	—	159 846
10	Gewerbe und Helfleistungsgegenstände . . . . . "	—	744 841	—	5 933	—	509 977	—	234 864
11	Metallwaren (außer Maschinen) . . . . . "	—	108 803	—	1 499	—	102 775	—	4 028
12	Holz und Baumaterial . . . . . "	—	288 311	—	22 367	—	288 829	—	—
13	Maschinen und Fahrzeuge . . . . . "	—	67 572	—	6 200	—	75 808	—	—
14	Sonstiges . . . . . "	—	575 476	—	32 858	—	418 573	—	156 903
	Zusammen:	—	2 881 930	—	84 597	—	2 316 878	—	565 052
15	Gold- und Silbermünzen . . . . . "	—	505 001	—	190 100	—	—	—	505 001
	Gesamtsumme 1905:	—	3 886 931	—	274 697	—	2 816 878	—	1 070 053
	Dagegen im Jahre 1904:	—	2 316 878	—	38 908	—	2 316 878	—	—
	Zunahme +, Abnahme —		+ 1 070 053		+ 236 389		—		1 070 053

**B. Ausfuhr.**

Zfb. Nr.	Benennung der Waren	Ausfuhr 1905		Ausfuhr 1904		Zunahme	
		Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.
1	Kopra . . . . . kg	8 603 000	1 978 690	7 446 000	1 638 120	1 157 000	340 570
2	Kakao . . . . . "	27 500	30 250	19 518	21 543	7 982	8 707
3	Kaffee . . . . . "	1 668	1 668	1 024	1 130	644	538
4	Tabak . . . . . "	1 714	5 142	637	1 274	1 077	3 868
5	Kawawurzeln . . . . . "	4 392	6 588	1 840	3 248	2 552	3 340
6	Kofosnüsse . . . . . Stück	58 000	2 320	20 400	816	37 600	1 604
7	Ananas . . . . . kg	20 800	4 060	43 750	8 750	—	—
	Ausfuhr 1905:	—	2 028 718	—	1 674 881	—	353 837
	Dagegen im Jahre 1904:	—	1 674 881	—	1 674 881	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	—	+ 353 837	—	—	—	+ 353 837
	Gesamthandel 1905:	—	5 415 649	—	3 991 759	—	1 423 890
	Dagegen im Jahre 1904:	—	3 991 759	—	3 991 759	—	—
	Zunahme +, Abnahme —	—	+1423890	—	—	—	+1423890

**C. Durchfuhr.**

Kopra, produziert auf anderen Inseln der Südsee:  
 Im Kalenderjahr 1905 = 57 1/2 Tonnen à Mk. 230 = Mk. 13 225.—  
 " " " " 1904 = 38 1/2 " " " " 220 = " 8 470.—  
 Differenz mehr 1905 19 Tonnen = Mk. 4 755.—



Gebiets Samoa im Kalenderjahr 1905.

**A. Einfuhr.**

Abnahme		Länder der Herkunft der Waren										Zp. Nr.
		Deutschland		Australien und Südpazifische Inseln		Vereinigte Staaten von Nord-Amerika		England		Andere		
Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	
—	—	64 754	64 754	5369	5 369	2460	2 460	—	—	706	706	1
—	—	5 840	11 680	7755	15 510	64	128	—	—	640	1 280	2
—	—	5 607	8 410	4101	6 152	3433	5 149	—	—	2649	3 074	3
—	—	1 163	6 918	151	906	—	—	—	—	88	228	4
—	—	507	1 775	1416	4 862	11	38	—	—	952	3 832	5
—	—	612	12 240	153	3 060	36	720	—	—	17	340	6
198	4580	20	400	5	100	5	100	1	20	2	40	7
—	—	—	—	1	6	1812	10 872	—	—	—	—	8
—	—	—	38 629	—	692 230	—	179 997	—	1 432	—	15 920	9
—	—	—	202 961	—	493 390	—	16 716	—	13 523	—	18 251	10
—	—	—	15 827	—	70 171	—	19 769	—	—	—	1 036	11
—	—	—	62 726	—	107 387	—	116 411	—	—	—	1 787	12
—	—	—	14 282	—	24 340	—	28 210	—	—	—	832	13
—	—	—	195 814	—	276 364	—	42 694	—	4 868	—	55 746	14
—	—	—	686 416	—	1 699 937	—	423 264	—	20 241	—	102 072	—
—	—	—	190 100	—	314 901	—	—	—	—	—	—	15
—	—	—	826 516	—	2 014 838	—	423 264	—	20 241	—	102 072	—
—	—	—	463 991	—	1 380 603	—	424 081	—	18 582	—	29 621	—
—	—	—	+ 362 525	—	+ 634 235	—	- 817	—	+ 1 659	—	+ 72 451	—

**B. Ausfuhr.**

Abnahme		Länder der Bestimmung der Waren								Zp. Nr.
		Deutschland		Übriges Europa		Australien und Südpazifische Inseln		Vereinigte Staaten von Nord-Amerika		
Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	Menge	Wert Mk.	
—	—	3 600 000	828 000	2 522 000	580 060	2 431 000	559 180	50 000	11 500	1
—	—	18 000	19 800	—	—	5 000	550	9 000	9 900	2
—	—	1 668	1 668	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	1 714	5 142	—	—	4
—	—	—	—	—	—	4 892	6 588	—	—	5
—	—	—	—	—	—	58 000	2 320	—	—	6
23 450	4690	—	—	—	—	20 300	4 060	—	—	7
—	—	—	849 468	—	580 060	—	577 790	—	21 400	—
—	—	—	357 122	—	799 260	—	384 189	—	184 310	—
—	—	—	+ 492 346	—	- 219 200	—	+ 193 601	—	- 112 910	—
—	—	—	1 675 984	—	702 373	—	2 592 628	—	444 664	—
—	—	—	821 113	—	847 463	—	1 764 792	—	558 391	—
—	—	—	+ 854 871	—	- 145 090	—	+ 827 836	—	- 113 727	—



Jahre*)	Einfuhr Mk.	Ausfuhr Mk.	Gesamthandel Mk.
1891	1 422 000	235 000	1 657 000
1892	1 414 000	511 000	1 925 000
1893	1 387 000	643 000	2 030 000
1894	1 842 000	1 291 000	3 133 000
1895	1 618 000	928 000	2 546 000
1896	1 208 000	923 000	2 131 000
1897	1 338 000	812 000	2 150 000
1898	1 565 000	1 999 000	3 564 000
1899	1 954 000	1 485 000	3 439 000
1900	2 106 000	1 266 000	3 372 000
1901	1 672 000	1 006 000	2 578 000
1902	2 603 009	1 692 000	4 295 000
1903	2 891 405	1 884 507	4 065 912
1904	2 316 878	1 674 881	3 991 759
1905	3 886 981	2 028 718	5 415 649

Gegen das Vorjahr zeigt sich eine Steigerung bei der Einfuhr von 2 316 878 Mk. auf 3 886 981 Mk., also um 1 070 053 Mk., bei der Ausfuhr von 1 674 881 Mk. auf 2 028 718 Mk., also um 353 837 Mk. und bei dem Gesamthandel von 3 991 759 Mk. auf 5 415 649 Mk., also um 1 423 890 Mk. Von der Einfuhr entfielen 505 001 Mk. auf Bargeld (im Vorjahre —); bei der Wareneinfuhr stellt sich demnach die Zunahme auf 565 052 Mk. Eine Vergleichung des gesamten Warenhandels der Jahre 1905 und 1904 ergibt für 1905 eine Zunahme von 3 991 759 Mk. auf 4 910 648 Mk., also um 918 889 Mk.

Die große Einfuhr war eine Folge der guten Kopraernte und des hohen dafür erzielten Preises, wodurch der Kaufkraft der Bevölkerung wesentlich gesteigert worden ist. Auch die Anwesenheit von etwa 800 chinesischnen Kulis, deren Lebensbedürfnisse zum weitaus größten Teil importiert werden müssen,

\*) Die Angaben für 1900 und 1901 beziehen sich auf das Rechnungsjahr, die Angaben für die übrigen Jahre auf das Kalenderjahr.

hat zur Steigerung der Einfuhr beigetragen. Die wesentlichste Erhöhung der Einfuhrwerte hat bei den Verzehrungsgegenständen sowie bei den Geweben und Bekleidungsgegenständen stattgefunden, und zwar von 768 362 Mk. auf 928 208 Mk., also um 159 846 Mk. bzw. von 509 977 Mk. auf 744 841 Mk., also um 234 864 Mk. und bei Weid um 505 001 Mk.

Bei der Ausfuhr nahm, wie immer, Kopra die erste Stelle ein. Die Ausfuhr von Kopra belief sich auf 8608 Tonnen im Werte von 1 978 690 Mk. gegen 7446 Tonnen im Werte von 1 638 120 Mk. im Jahre 1904. Die Steigerung der Kopraausfuhr beträgt mithin 1157 Tonnen und 340 570 Mk. Von der zur Ausfuhr gelangten Gesamtmenge Kopra waren 5400 Tonnen von den Eingeborenen und die restlichen 8208 Tonnen in den Plantagenbetrieben der Weißen produziert.

Der Handel mit Deutschland hat sich im Berichtsjahre beinahe verdoppelt, die Zunahme betrug 664 771 Mk. Davon entfielen 492 346 Mk. auf ausgeführte Kopra. Nach Deutschland (und dem übrigen Europa) wird hauptsächlich die bessere Plantagen-Kopra ausgeführt, da auf dem europäischen Markt bessere Ware verlangt und demgemäß auch besser bezahlt wird. Die Warenausfuhr von Deutschland (172 425 Mk.) erklärt sich aus den günstigen allgemeinen Handelsverhältnissen und zum Teil durch die Einrichtung eines neuen deutschen Geschäftshauses in Apia.

Den größten Anteil an der Einfuhr hatte, wie immer, Australien mit Neu-Seeland. Der Handel mit Amerika nimmt allmählich ab, seitdem die amerikanischen Postdampfer nicht mehr Apia anlaufen.

Die Durchfuhr von Kopra durch Samoa hat sich auf dem niedrigen Stande des Vorjahres gehalten.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Apia hat sich im Berichtsjahre dadurch der Tonnenzahl nach erhöht, daß die Union Steamship Company einen größeren Dampfer eingefleht hat.

### Schiffsverkehr im Hafen von Apia während der Kalenderjahre 1905 und 1904.

#### A. Handelschiffe.

##### 1. Eingang

Rationalität	Dampfer				Segelschiffe				Zusammen			
	Anzahl		Reg.-Tons		Anzahl		Reg.-Tons		Anzahl		Reg.-Tons	
	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904	1905	1904
Deutschland	1	—	687	—	24	4	2091	1016	25	4	2 778	1 016
Großbritannien	61	78	45 453	40 798	17	12	1288	409	78	85	46 686	41 207
Ver. Staaten von Amerika	—	—	—	—	7	3	1102	781	7	3	1 102	781
Norwegen	—	—	—	—	2	2	1463	1421	2	2	1 463	1 421
<b>Zusammen</b>	<b>62</b>	<b>73</b>	<b>46 140</b>	<b>40 798</b>	<b>50</b>	<b>21</b>	<b>5889</b>	<b>3627</b>	<b>112</b>	<b>94</b>	<b>62 029</b>	<b>44 425</b>

##### 2. Ausgang

Deutschland	1	—	687	—	21	4	1036	1016	12	4	1 722	1 016
Großbritannien	60	72	44 219	40 680	17	11	971	389	77	83	45 190	41 069
Ver. Staaten von Amerika	—	—	—	—	6	3	1144	784	6	3	1 144	781
Norwegen	—	—	—	—	1	2	730	1421	1	2	730	1 421
<b>Zusammen</b>	<b>61</b>	<b>72</b>	<b>44 906</b>	<b>40 680</b>	<b>47</b>	<b>20</b>	<b>3880</b>	<b>3607</b>	<b>108</b>	<b>92</b>	<b>48 786</b>	<b>44 287</b>



B. Kriegsschiffe.

Rationalität	Name	Art	Displacement	Befahrung	Häufigkeit des Anlaufens
Deutschland . . . . .	„Konbor“	Kleiner Kreuzer	1600	160	2
Frankreich . . . . .	„Zelee“	Kanonboot	670	108	1

**Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.**

**Volkspsychologie am Kiltmandscharo.**

Wenn man Kapels „Völkerkunde“ liest, stößt man überraschend oft auf Berichte von Missionaren, die dieser Meister ethnographischer Forschung als Quellen oder Beweismittel anführt. Es hat wohl in der Tat auch kein anderer Europäer so viel Veranlassung, sich mit der Lebensweise und Gedankenwelt der Völker in unseren Kolonien vertraut zu machen, wie der Missionar. Je tiefer er seine Aufgabe erfährt, umso mehr wird er sich bemühen, einen Weg zum Herzen des Volkes zu finden, unter dem er wirkt. Einen interessanten Einblick in diese dem fernstehenden Beobachter leicht entgehende Geistesarbeit unserer Missionare gewährt ein Bericht des Missionars Gutmann in Madchame, den wir dem Leipziger Missionsblatt entnehmen:

»Wang versteht ist das oft gehörte Urteil, daß die Arbeit unter den Naturvölkern geringere Anforderungen stelle an den Missionar. Ihm muß mehr als anderen die Gabe elgen sein, schlummernde, verborgene Kräfte zu entdecken und zu wecken; er sollte einen unermüdeten Forschungsdrang besitzen, der nicht das Kleinste unbeachtet läßt, denn er soll hineinbringen in die verborgensten Regungen der Volksseele. Und dies alles muß er auf eigenen Antrieb hin tun, denn ihm fehlen jene anregenden Gegenwirkungen, die die Tätigkeit eines Missionars unter einem gebildeten Volke auslößt, das an einen Kampf der Geister gewöhnt ist, und das so immer aufs neue auch einen ruheliebenden Geist anregt, auftritt und etwaige falsche Anschauungen in betreff der Förder berichtigt.

Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint es gewiß nicht als ein Vorteil, daß der Neger z. B. keine Einwände bei der Seidenpredigt machen wird; auch im Einzelgespräch ist er so zurückhaltend wie möglich und weiß lieber schweigen als sich herauszugeben und ehrlich sagte, was ihm ungläublich oder unangenehm erscheint. Trotz dieser Zurückhaltung ist im Volke der Gegensatz gegen das Christentum vorhanden, der von den Machthabern und Zaubereern ausgeht. Aber auch ihre Anschauungen können dem Missionar lange verborgen bleiben, denn es sind oft dieselben Leute, welche seine Predigt ruhig anhören und persönlich von großer Lebenswürdigkeit sind.

Ein wirklicher Vorteil für seine Arbeit sind allerdings die einfachen Lebensverhältnisse des ganzen Volkes, die Einseitigkeit aller Gedanken und Vorstellungen. Auch des Häuptlings Blick geht nicht über den Gesichtskreis eines armen Hausknechts hinaus.

Um so hindernder ist unter einem Naturvolk der Gegensatz von Weiß und Braun. Auch der Missionar kann ihn trotz aller Energie nicht völlig ausschalten aus den Empfindungen seiner Seele. Und wenn es ihm auch gelingt, den Gegensatz der Hauptsache nach innerlich zu überwinden, so bleibt es doch für seine Förder immer ein schweres Hemmnis, daß sie sich Jesum zunächst auch nur als einen Europäer vorstellen können und den Herrn Himmels und der Erde als „Gott der Wajungu“, der Weißen. Es bedarf hier eines wahrhaft evangelischen Kaltes, um alle diese den Eingang des Wortes hemmenden Vorstellungen hinwegzuräumen. Hier ist der Punkt, welcher aus evangelische Missionare immer zwingen wird, jebem Volke das Evangelium in der Muttersprache zu verkündigen. Denn erst, wenn Jesus in ihrer eigenen Sprache zu ihnen redet, und Gottes Wort auch den Kindern und alten Weibern verständlich ist, darf man hoffen, daß die Gedanken von Weiß und Braun aus ihrem Gesichtskreis völlig weichen, wenn sie an Jesus denken und zu ihm beten.

Wohl aber sobald Fremdes zwischen ihn und seine Förder sich drängt, und seine ganze Botchaft etwas unerhört Neues bringt, muß der Missionar um so sorgfältiger alles aufsuchen, was seinen Förder das Verständnis erleichtert. Mit unermüdeter Liebe muß er ihren Gedanken und Vorstellungen nachspüren und sonderlich unausgesetzt an der Verdolmetschung seiner Sprache arbeiten. So bilderreich die Leute auch reden, sie werden doch nur das verstehen, was von ihnen zuvor gedacht und ihrem eigenen Vorstellungskreise entsprungen ist. Darum kann man sich durchaus nicht auf seine eigene Erfindungsgabe und Phantasie verlassen, sondern muß jedes Bild und Gleichnis zuvor sorgfältig prüfen, bis dann allerdings bei anhaltendem Studium das Gefühl auch dafür geschärft wird. Z. B.: Für das Bild „jung werden wie ein Adler“, hat der Madschaga auch nach eingehender Erklärung kaum ein Verständnis; alle die beabsichtigten Vorstellungen lösen sich aber sofort bei ihm aus, wenn ich sage „jung werden wie eine Schlange“, denn die Schlange ist ihm das Sinnbild der Erneuerung. Die Mahnung: „Vertraue nicht

